

Das Jahr Hindenburg.

Am 29. August 1916 wurde die Welt durch die Mitteilung überrascht, daß der Kaiser, der Chef des Generalstabes des Kaiserheeres, General der Infanterie u. s. w. zum zweckmäßiger Verwendung von seiner Stellung entlassen und in seine Stelle den Generalleutnant Marschall v. Hindenburg zum Chef des Generalstabes und den damaligen Generalleutnant Hindenburg unter Befehlung zum General der Infanterie, zum ersten Generalquartiermeister ernannt habe.

Ein lang gehegter Wunsch des deutschen Volkes ging damit in Erfüllung. Kurz vorher waren wichtige Ereignisse in der äußeren Politik zu verzeichnen, denn am 27. August hat Italien an Deutschland den Krieg erklärt. War dieser Vorgang in militärischer Beziehung auch belanglos, so war er doch von großer Bedeutung dadurch, daß einen Tag später, im Anschluß an diese Kriegserklärung, Rumänien den Krieg gegen Österreich-Ungarn erklärte.

Die beiden Ereignisse sind aber nicht ohne Zusammenhang zu betrachten. Die beiden Kriege sind durch die militärische Lage miteinander verbunden. Die beiden Kriege sind durch die militärische Lage miteinander verbunden.

Hindenburg bewährte sich nach zwei Monaten im als vorbildlicher Oberbefehlshaber. Er ist als Expeditivführer der kriegsrischen Verteidigung und als Führer der kriegsrischen Offensive.

Auch an den anderen Stellen der Front wurde ein weiterverweitertes und vielmehrgezieltes Zusammenstoßen gefolgt, das die Offensive, auch des stärksten Feindes, labormäßig ertötet.

Die eiserne Not.

12) Kriegsroman von G. v. B. Dorsdorf.

Manchmal feste er sich an das Instrument im Unterhaltungszimmer und begann in friedliche lustige Volls- und Vaterlandslieder, mit die Soldaten auf dem Marsch singen; und die Verbundenen läugelten mit glänzenden Augen durch die offenen Türen des Stanzensaal.

Ein froherer Zug als je herrigte jetzt in den großen, weggelängten Räumen, in denen es stets nach Verbinde und Desinfektionsmitteln rief, und die hülflos fernerzweckten Stühlen hatten als fröhliches Zeichen.

Die hoch Genesenden schmiedeten in aller Eile gemächliche Pläne. Wohnnachgebiete wurden ausgesucht und eingeteilt, lustige Wohnnachgebiete verdrochen und allerlei kleine Geschenke für die tranken Kameraden zurechtgebehalten.

in Rumänien der Durchbruch- und Bewegungslage sich wieder zu ihrem alten Recht verholten. Im Innern des Landes hat er die „innere Front“ organisiert und jede verfügbare Kraft durch das Hilfsdienstgesetz dem Dienste identifik gemacht.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die kanadischen Dampfer. Nach Meldungen aus London belaufen sich die kanadischen Verluste auf Grund amtlicher Angaben von Beginn des Krieges bis Ende Juli auf 101.948 Mann und 4544 Offiziere, von denen insgesamt über 25.000 Mann gefallen oder ihren Verletzungen erlegen sind.

Französische Warnung.

Die Schifft nicht auf den Rande, schreibt der „Journale“, aber ihre Entschloßung fällt auf dem Wasser. Auf dem Rande wird Amerika früher oder später seine Millionen Menschen in den Kampf werfen, um die deutsche Macht zu brechen, aber unter der Bedingung, daß es uns nicht vorher an Schiffen fehlt, um unter Meer und unter Bevölkerung mit Lebensmitteln und Rohstoffen zu versehen.

Gegen Lloyd Georges Verhigungs-schwindel.

Der englische Marine- und Handelsminister Lloyd George hat sich dem Vorwurf ausgesetzt, daß die Zahl der feindlichen Raubboote beständig zunehme. Deutschland ist somit trotz der verbesserten britischen Verhigungsmaßnahmen imstande, seine Raubbootflotte schneller zu vermehren, als England inlande sie, ihr Verhige zu bewähren.

Die 11. Jungsoldat.

Ein Kopenhagener Blatt nennt die Jungsoldat die größte aller Offensivunternehmen des Verbandes. Gadow hat die größtmögliche Kraftanstrengung gemacht, nach Triest durchzubrechen.

Die Kriegskosten der Ver. Staaten.

Die Kriegsausgaben der Ver. Staaten betragen jetzt 1,1 Milliarden in 24 Millionen Dollar (rund 100 Millionen Mark); zwei Drittel davon sind Vorkäufe an die Ver.

Einheiten. Seit der Kriegserklärung an Deutschland hat diese Höhe haben die Ver. Staaten 2.87.490.000 Dollar ausgegeben.

Englands Finanzlorgen.

Die Kriegskredite Englands haben die hunderte Milliarden überschritten. Durch seine Finanzen hat aufgebracht 42 Milliarden Mark. Von diesen 60 Milliarden Mark zur Hälfte gedeckt. Um einen Teil der kurzfristigen Schulden zu konsolidieren und neues Geld zu erhalten, wird man in England nun doch zum Aushören, zum Besten, zur Zwangsleihe greifen, mit der schon bei der dritten englischen Kriegsanleihe gewandt und den „freiwilligen“ Zeichnungen auf die Einträge gehoben wurde.

20 Milliarden Mark hat England hergeputzt, es hat wieder etwas sehen wird, muß es selbst am besten wissen. 20 Milliarden hat sich dabei seine eigene Verschuldung aus Ausland gehäuft, und sie wächst (in Ermüdung und Kriegsgerät) immer weiter. An die Stelle von regelmäßigen Einnahmen aus Straftaten und ungeliebtem Verfall an ausländischen Wertpapieren unter dem Druck der Not abzugeben — treten umgekehrt regelmäßig wiederkehrende Verpflichtungen an das Ausland mit naturabstrakten äußeren Folgen und Sorgen.

Aus der Weltmarkt-Entwicklung der englischen Weltau sollen wir keine übertriebene Schluß ziehen. Aber weil man sich über die ganze natürliche Entwicklung der deutschen Reichsmark allzu voreilig aufgehalten hat, darf doch bei jeder passenden Gelegenheit bemerkt werden, daß das englische Pfund, die „Weltmärke“, obwohl Ärtlich genug zur Verfügung ständen, sich auf seinen künftigen Reichtum nicht halten können.

Wir wollen von der Ausdehnung Englands nicht sprechen. Aber die Engländer werden nicht bestritten — denn wir haben es aus ihren eigenen Nachweisen — daß schon in der Friedenszeit der Wandwirtschaft höchstens zum dritten Teil den Getreidebedarf deckte und den Viehbedarf mit knapp zwei Dritteln.

Wir wollen von der Ausdehnung Englands nicht sprechen. Aber die Engländer werden nicht bestritten — denn wir haben es aus ihren eigenen Nachweisen — daß schon in der Friedenszeit der Wandwirtschaft höchstens zum dritten Teil den Getreidebedarf deckte und den Viehbedarf mit knapp zwei Dritteln.

muß, daß schon vor einiger Zeit die Teuerung 223 %, für alle Waren gerechnet, betragen hat.

Der Mangel an Schiffkraft bringt aber eine weitere Gefahr in den Blick. Das ist die Gefahr der Durchgang in internationalen Notfällen, die England nicht aus Eigenem erlegen kann. So bleibt z. B. im Gebirgsbedarf ein Mangel. Aber auch bei den Rohlen. Zwar hat es Vorräte unter Tag, aber die notwendigen Hilfsmittel fehlen für eine genügende Förderung. England leant vollständig auf einen Leibe erkennen, was mit dem Ausgrenzungskrieg, den es gegen Deutschland erfolgreich unternahm, eigentlich auf sich hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zu den Änderungen der Verfassung auf der Moskauer Konferenz, daß Deutschland inskünftig ein Auslands-Rundbesetzungsmittel sei, erklärt die halbamtliche Nordd. Allg. Ztg., daß das angelegte zweite Auslandsbesetzungsmittel nur in der Verfassung des russischen Mitterpräsidenten erfüllt.

Der Sanktionsklub des Reiches hat die verteilte Ansprache über die Finanzen und Ausland zu Ende geführt. Ein von national-liberalen, fortschrittlichen, sozialdemokratischen und Zentrumsgesetzten stellter Antrag, der den Reichstag ersucht, für die besetzten Gebiete Staaten und Provinzen alsbald Verordnungen der Bundesleitung in die Wege zu setzen, die von Vertretern aller Parteien angenommen sind, und somit die militärischen Verhältnisse es gestatten, Mittelvermögen zu schaffen, wurde einstimmig angenommen.

Die Verfassungsausschüsse der Zweiten Sächsischen Kammer beschloß über die vorliegenden Anträge auf Reform der Erien-Kammer. Einmütig wurde u. a. beschlossen, verschiedene Siege zu bewilligen. Das Recht des Königs, seine Mitterpräsidenten in die Erien-Kammer zu berufen, bleibt bestehen. Das Reichsrecht für Verhige, die über die Kandidaturverfahren zu bestimmen haben, soll auf eine weitere Grundlage gestellt werden.

Polen.

Wie die „Sober Zeitung“ meldet, hat der polnische Staatsrat des Königreichs Polen seinen Beitritt eingeleitet. Von einem Schritt in dieser Richtung ist in den vergangenen Wochen und Monaten schon wiederholt die Rede gewesen. Ohne zu wissen, welche Gründe der Staatsrat für seinen Schritt angegeben haben dürfte, kann man sich schon jetzt ein ungefähres Bild von der Sachlage machen. Den Herrschern geht es mit dem, was sie unter positiver Arbeit zur vollen Herstellung des polnischen Staatswesens verstehen, nicht wenig genug vorwärts. Schon im Mai d. J. hatten sie sich veranlaßt gesehen, ihre dringliche Vorstellungen bei den Besetzungsmächten zu erheben, und schon damals spielten sie zum ersten Mal die Idee, sich dem Reich anzuschließen. Wenn sie jetzt tatsächlich erfolgt, so bleibt kein Zweifel, daß diese Maßnahme das Interesse des neuen werdenden Staatswesens fördert.

England.

Der Konferenz der Verbände sozialisten, die in London tagte, hat die englische Regierung eine neue Erklärung über die Kriegsziele vorgelegt. Auf der Konferenz sind außer Großbritannien, Frankreich, Belgien, Italien, Griechenland, Portugal und Südamerika vertreten. Nach einer übereinstimmigen Beschlüsse, die sofortige Einstellung der feindlichen Tätigkeit erlangen, die einstimmig gefaßt werden.

Sabine hätte keine Traurigkeit. „Es ist nicht die Arbeit“, dachte sie, — „an den letzten Tagen des November, als sie sich seinen Tag mehr wußte, ludte sie Frau von Sanden auf.“

Die junge Frau, die vor drei Wochen ein Kind geboren hatte, sah noch mald und angegriffen in ihrem Besitztum am Fenster. Nach dem Weggehen der Frau von Sanden war sie sehr beglückt über den Wohlstand.

Auf Sabines Fragen sprach sie in Tränen aus. Sie hätte vor acht Tagen einen Brief ihres Mannes erhalten. Die letzte Kompartie läge seit mehreren Wochen im Feuer. Die Franzosen hätten einen Durchbruch erreicht.

„Wenn er doch wenigstens sein Kind noch gesehen hätte, dachte sie die junge Frau.“ Sie führte Sabine an das Bettchen aus dem ein rosiges, friedliches Gesichtchen unter dunklen Haaren hervorlugte, und begann von neuem zu schluchzen.

Mit bleichen Lippen sah Sabine auf das Kind. Sie fand kein Wort des Trostes für die Weibchen; sie sah Herz vor in diesem Augenblick so feiner, sie hätte sich nicht schämen und hilflos, daß sie unglücklich war, andere zu trösten und aufzurichten.

Wilde und doch dabei noch unruhiger als sie gekommen, schrie sie nach Hans zurück. Sie schalt sich selbst wegen ihres Kleinmutes und vermochte ihn doch nicht niederknien.

Sabine schmunzelte auch mit die Schultern. Die Frau, — wobei die Frau nehmen? Diese junge Frau von Sanden, in all ihrem Unglück, war besser daran als sie: Sie hatte ein Kind für das sie leben mußte, für das sie arbeiten konnte.

„Habe ich nicht in den vergangenen Wochen die Unglücklichen im Lazarett als meine Kinder betrachtet?“ fragte die junge Frau. „Bin ich nicht glücklich gewesen in dem Gefäß, ihnen helfen, für sie schaffen zu können?“

Sie presste die Lippen zusammen. Nein — sie durfte nicht verzagen. Es mußte weiter getragen werden. Sie ging weiter ins Lazarett und tat ihre Arbeit.

Aus dem Unterhaltungszimmer langten jetzt Wohnnachgebiete. Der blinde Lehrer sah am Flavier und spielte.

„Es ist ein Hof“ empfingten Aus einer Dürzel hart.“

Die jungen Helfersinnen und Schwestern auf den Korridoren summten die Melodie leis nach. Die Verurteilten hielten sich an die alte Weise und dachten an den Richterbaum im Garten.

Sabine hatte sich in den letzten Wochen nach Schwere Französisch umgesehen. Es blieb, sie war transtheilsalber heullos. „Wir tragen beide eine Sorge“, dachte Sabine. „Nun, unglückliche Frau.“

hese Stellen — schriftlich oder persönlich — zu wenden. Zur Aufführung wird noch darauf hingewiesen, daß die Besetzung von Güterbesitzungsgehilfen, besonders lang die von Witwen- und Waisengeld, nie ohne weiteres, sondern immer nur auf Beantragung der Güterbesitzer erfolgt, sobald diese gut daran tun, wenn sie sich selbstständig in die Fürsorge stellen wollen. Die handsonnliche Beurteilung des Todes braucht nicht etwa, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, abgewartet zu werden.

— Drei Zentner Kartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung? Wie bekannt, sind die Vorkämpfer auf eine sehr gute Kartoffelernte berathigt, daß mit dem hoherechnenden Maß von 3 Zentner Kartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet werden kann. Die können also mit froher Zuversicht in die Zukunft sehen.

— Die 7 deutsche Kriegsanleihe wird Mitte September herauskommen. Sie entspricht in ihrer Art und Weise genau der 6. Kriegsanleihe.

— Neue Vorschriften über die Besetzung der Reisepässe. Die Angabe von Name, Wohnort und Wohnung auf den Gepäcksstücken, die der Reisende bei seiner Abreise, wird seit langen Jahren empfohlen und von manchem Reisenden wohl auch ausgeübt. Vom 16. August an wird sie zur allgemeinen Pflicht gemacht. Das Reichs-Eisenbahnamt hat in die Eisenbahn-Berufsverordnung eine entsprechende Bestimmung aufgenommen. Jedes Gepäckstück, heißt

es darin, muß die genaue und dauerhaft besetzte Adresse des Besizers, also Name, Wohnort und Wohnung tragen. Ebenso muß der Name der Aufgabe- und Bestimmungsstation angegeben sein. Nicht veranlagt getragenes Gepäck kann zurückgegeben werden. Weitere Bedingungen müssen wie bisher erfüllt werden. Die Veränderung tritt am 15. August in Kraft. Sie gilt bis auf weiteres, ist also nicht für immer befristet. — Diese neuen Vorschriften über Besetzung von Reisepässen sind nur mit Freude zu begrüßen, denn es wird, falls die bahnmäßige Besetzung verloren geht, das Gepäckstück in den weitaus meisten Fällen dem Empfänger oder Abgeber zugestellt werden können. Ganzlich neu ist die Bestimmung, daß das Gepäckstück in Berlin, bei der sich findende von Gepäcksstücken, durch diese neue Vorschrift ganz erheblich erleichtert.

— Moorrauch und Wetter. Von amtlicher Stelle geht uns folgendes zur Veröffentlichung zu: Im Hinblick ist vielfach noch immer die auch in der Presse zum Ausdruck gekommene Annahme verbreitet, daß das Moorbreiten und der dadurch verursachte Moorrauch das Wetter beeinflusst, indem er die Wolkenbildung und das Eintreten von Niederschlägen verhindert. So hat man auch vielfach die enthaltende Fruchtzeit dieses Frühjahres der schädlichen Einwirkung des Moorrauchs zuschreiben, und von den Behörden ein gänzlich Verbot des Moorrauchens geordert. Der Oberpräsident zu Hannover hat Anlaß genommen, von dem königlichen Meteorologischen Institut zu

Berlin ein eingehendes, wissenschaftlich begründetes Gutachten über die Frage des Zusammenhanges zwischen dem Moorbreiten und dem Wetter eingeholen. Danach ist eine allgemein schädigende Einwirkung des Moorrauchens auf die Niederschläge nicht anzunehmen. Auf allgemeinen Vordringen hat das Meteorologische Institut seinen Einfluß, da dieser durch ausgeübte Wetterauslöser (große Zündschlüssel) bedingt wird, die sich über große Teile Europas und der umliegenden Meere erstrecken. Hierdurch ist von maßgebendster Stelle die Unrichtigkeit der oben erwähnten Ansicht dargelegt und es ist zu hoffen, daß nunmehr diese viel erörterte Frage ihre Entscheidung gefunden hat.

— Schiefer. Nachdem seit einiger Zeit das Aussehen des Forzes auf dem Boden erfolgt ist, wird jetzt mit der mochnuellen Herstellung der Schiefer begonnen. Wie die Proben ergeben, breitet der Forz mit heller Flamme und erzielt eine große Härte. Die Schiefer eignen sich sowohl für die Herbeiführung wie für Ofen. Bei der Kautschukherstellung ist die neue Forzherstellung sehr willkommen und wird sich schnell einbürgern.

— Wienburg. Die hiesige Zementmauerfabrik (Fabrik Friedrich Wienmann) wurde von Julius Bremer Berlin angekauft. In den Mäuren für eine Zement-Konkretfabrik (Alten-Schichtkopf) eingerichtet werden.

— Soha. Als Zeichen dankbarer Anerkennung der

toleranten Landesverwaltung unserer Soldaten hat sich der Kreis Hoyers erboten, 200 bis 300 auf Erziehungslager zu kommandieren. Die Landesverwaltung, die ohne Rücksicht auf die Kosten, jede Leistung und jede Unkosten und Verpflegung gewährt. Manuskripten aus der Provinz Hannover sollen in erster Linie berücksichtigt werden.

Kirchliche Nachrichten

Elbingerode: Pastor vrm. Meier.
13. Sonntag nach Trinitatis.
7 1/2 Uhr Gottesdienst.
1 Uhr Kinderlehre für die Konfirmanden und Fortkonfirmanden.
Freitag 7 1/2 Uhr Kriegesgottesdienste
Sonntag: Pastor Goldmann.
Gend 11 Uhr Gottesdienst darauf Kinderlehre.

Walter Hüther, Elbingerode.

Manufakturwaren :: Modewaren :: Konfektion

Schleierstoffe
in entzückend. Mustern und vielen Farben, für Kleider, Blusen und Zierschürzen.

Fertige Blasen
aus Schleierstoff, weiß, schwarz und farbig. Modernste Formen.

Seide
(Die grosse Mode) ist billiger als Wolle, gewebe und äusserst angenehm im Tragen.

Ich führe erstklassige Seidenstoffe für Blusen, Kleider, Kostime und Mäntel in vielen Farben und neuesten Mustern.

Schnürsenkel
sind für hohe Schuhe in schwarz und braun herbar, aus bestem Maco und Elbsangarn hergestellt.

Rucksäcke
sind in allen Grössen am Lager.

Handschuhe und Strümpfe
für Damen u. Herren sind noch in grossen

Mengen vorrätig, in Baumwolle, Maco, Flor, Seide, Wolle und Wollersatz.

Kein Papiergearn.

Imprägnierte feldgraue Wickelgamaschen in vielen Preislagen vorrätig.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss fand in den Wellen seinen frühen Tod unser inniggeliebter, unvergesslicher Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der U.-F.-T.-Gast

Friedrich Menger

Inhaber des eisernen Kreuzes im blühenden Alter von 21 Jahren.

In unsagbarem, tiefen Schmerz:
Fritz Menger u. Frau Emilie, geb. Henze und Kinder.

Rothehütte, den 1. September 1917.

Nun schliesst das fremde Meer dich ein
So fern ach von den Deinen
Die hier in tiefster Seelenpein
Dich bitterlich beweinen
Du hörst nicht mehr der Eltern Klagen
Du fühlst nichts mehr von ihrem Schmerz
Du hörst nicht der Geschwister Fragen
Nach Dir geliebtes Bruderherz
Wie warst Du lebensfroh und gut
Musst nun am Meeresgrunde rubn.

Wir suchen für unsere Kriegsbauten in Voithringen
500 Erd- und Boten-Arbeiter, Zimmerleute, Minenre, Buchhalter etc.

Verpflegung und Unterkunft auf der Baustelle Vermittlung erbeten.
Deutsche Tiefbaugesellschaft Abtg. Essen.

Grundstücksverkauf.

Folgende zum Nachlaß der Witwe des Rentiers Gustav Fleischer Marie, geb. Dill geborene, im Grundbuch von Elbingerode Band 3 Blatt Nr. 135 eingetragene Grundstücke nämlich:

- 1) Wohnhaus Nr. 295 Klosterhofstraße mit Hofraum,
- 2) Parzelle 75 Driberg von 5 Hektar 85,73 ar
- 3) Parzelle 39 Sperlingsbüsche von 3 Hektar 12,88 ar
- 4) Parzelle 8 am Blauenburger Wege von 2 Hektar 72,41 ar
- 5) Parzelle 11 am Blauenburger Wege von 3 Hektar 43,92 ar

sollen erwerbungsfaller durch den Unterschneten am **Sonabend, den 8. September 1917 nachmittags 5 Uhr** im Hotel „Bathhof“ zu Elbingerode unter dem im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Elbingerode, den 30. August 1917.
Justizrat Sander.

Für leichte Arbeiten werden gegen guten Lohn noch Arbeiterinnen eingestellt.

Cramer & Buchholz Pulverfabriken m. b. H.
Rübeland-Harz.

kleines Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote an diese Zeitung unter A. Z. erbeten.
5 St. grosse Kaninchen und 4 Stück 10 Wochen alte Küken werden am Sonntag, den 2. Sept., vormittags 8 Uhr, im Geschäft Rohrbachstr. 268 verkauft.

Diabolo-Separatoren.

sind die wirklich besten und billigsten Milchenträumungs-Maschinen der Jetztzeit. Unvergleichliche Einfachheit. Neuester leicht zu behandeln. Grösste Haltbarkeit. Schärfste Entrahmung. Leicht zu reinigen. Leicht zu drehen. Selbstbalancierende Trommel. Billigster Preis, denn der Diabolo erfordert im Vergleich zu anderen erstklassigen Separatoren gleicher Stundenleistung viel geringere Ausgaben. 5 Jahre Garantie. Die gangbarsten Größen am Lager.

Elbingerode. Herrm. Meusch.

Bezugscheine N¹ und B¹

sind wieder vorrätig in der

Geschäftsstelle d. Btg. Druckfachen aller Art
fertigt an die Geschäftsstelle des Harz-Boten.

Die Veredlung und Verleumdung, welche ich über Herrn August Heppel angebrochen habe, erkläre ich hier unwohl und nehme dieselbe zurück.
Dermine Stein.

Lederfett
ist wieder einetroffen bei Ernst Lüders Nachf.

Kautschuck-Stempel
liefer schnellstens die Geschäftsstelle d. Btg.

Kräuter
zu kaufen.
Karl Bruchhausen Dorfmann, Leopoldstr. 28.

Kaninchenraufen
empfiehlt E. Lüders Nachf.

W. Kathe.